

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 30

Artikel: Veteranen eines alten Unternehmens
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755366>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

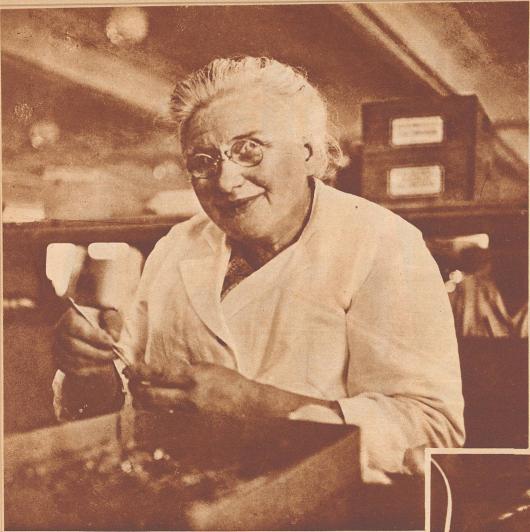
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Veteranen eines alten Unternehmens

Aufnahmen aus der Berner-Fabrik der Dr. A. Wandler A.-G.
von Paul Senn

In diesem Sommer begeht das Dr. A. Wandler'sche Unternehmen in Bern das Jubiläum des 70jährigen Bestehens. Gegründet im Jahre 1865 als chemisch-technisches und analytisches Laboratorium an der Kirchgasse in Bern von Dr. Georg Wandler, hat sich die Fabrik in den sieben Decenzen in stetiger Aufwärtsbewegung zu einem weltbekannten Unternehmen des chemisch-pharmazeutischen Industriegebietes entwickelt. 1923 beschäftigte Dr. G. Wandler in seiner Berner Fabrik 8 Arbeiter, heute sind es 3000 Angestellte und Arbeiter, die im Berner Stammbau, in der Fabrik Niedergaegg und in den zwölf ausländischen Tochterunternehmungen in England, Deutschland, Ungarn, Frankreich, Italien, U.S.A., Österreich, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Rumänien, Kanada und Polen tätig sind. Unsere Bilder zeigen ein paar Veteranen aus der Dr. A. Wandler A.-G. Alle stehen mehr als 25 Jahre im Dienste der Firma. An der stetigen Aufwärtsentwicklung des Unternehmens im letzten Vierteljahrhundert haben auch sie alle ihren Anteil.

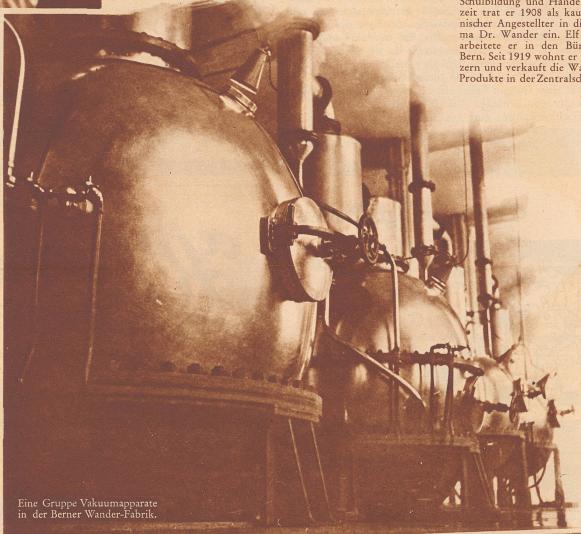
Fr. Marie Haldimann, geb. 1875.

Sie ist in der Firma «zuhause» geworden. Bis zu ihrem 25. Altersjahr diente sie als Hausmädchen in verschiedenen Familien, aber das verließ sie dann, und trat sie 1900 in die Firma Dr. Wandler ein. «Dr. Wandler persönlich hat mich und engagiert», sagt sie nicht ohne Stolz. Viele Jahre arbeitete sie dann in der Druckerei. Dann kam sie als Aufseherin in den Einlegesalat. Nach einigen Jahren übernahm sie die Leitung des Betriebes und ist seither die einzige verbliebene Beschäftigte. Jetzt sitzt sie seit zehn Jahren wieder zwischen zwei jüngern Arbeitern und füllt pharmazeutische Produkte in Schachteln und Dosen und Flaschen ab. In der ganzen Fabrik nennt man sie nur «die Marie». Der Name passt ausgezeichnet zu ihrem silbergrauen Haar und dem ganz feinen weißen Teint.

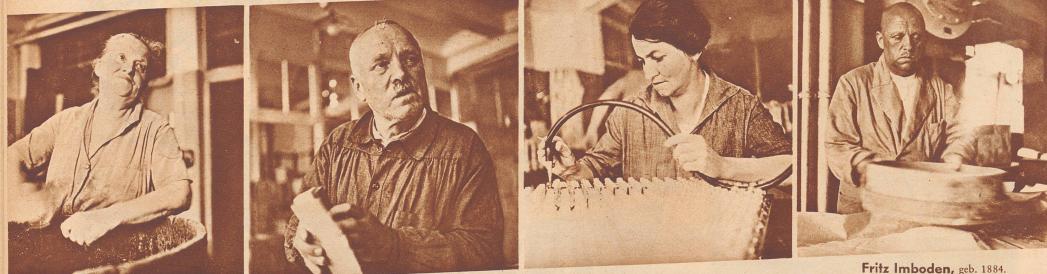


Fr. Anna Bürki, geb. 1885.

Sie ist im Jahre 1910 in die Firma Dr. Wandler eingetreten. Vorher arbeitete sie in einer Strickerrei. Ueber 4 Jahre sah Anna im Einlegesalat und packte pharmazeutische Artikel an. Dann kam sie in die Confiturerei und da hatte sie besonders mit «Tadellos», also Bonbons zu tun. Die Arbeit geht ihr leicht vor der Hand; «Ob sie 50 Jahre ist, ist sie noch ebenso beweglich geblieben. Zu lause sorgt sie für ihre 86jährige Mutter und einen arbeitslosen Bruder. Sie ist voll des Lobes für die Firma.



Eine Gruppe Vakuumapparate in der Berner Wandler-Fabrik.



Frau Elias Steffen, geb. 1875.

Er erzählte uns: «Für mich war es ein Glück, daß ich in der Firma Dr. Wandler eintraf. 1925 trat er dann in die Firma Dr. Wandler ein und arbeitete immer, auch heute noch, im Päckerei. So ziemlich alle Wenderschen Produkte, die in Bern hergestellt werden, sind im Laufe der Jahre von mir in kleinen Stückchen mit den Händen gegangen. «So mit 63 Jahren hat ein Buckel geschürt me af d'Packarbeit so langsam. We sy mi lò la ga, so gangen», meint er. Er ist wahrscheinlich der älteste Arbeiter in der Firma.

Theodor Glutz, geb. 1873.

Von ihrem 42. Alten Leben hat sie sehr, sehr viel gearbeitet. Aus der Schule entlassen, arbeitete sie an einigen Herrschaftshäusern als Haussmädchen, später an dem jetztigen Chef Dr. A. Wandler. Erst gab ihr die Befriedigung. Sie war ein wenig überall unterwegs, aber sie hat sich eben geändert.

Fr. Anna Freiburghaus, geb. 1893.

Im Jahre 1907 kam er zur Firma Dr. A. Wandler. Bevor sie 1909 bei Dr. Wandler in Stellung kam, arbeitete sie in einer pharmazeutischen Anstalt auf der Aare, in der Strickerrei. Sie erzählte uns, daß sie dort sehr erfreut war, als sie von Dr. Wandler erfuhr, daß sie jetzt dort auf seinem seierungsverwölblichen Posten ist. Er verheiratet und hat einen Sohn, der auch in der Firma tätig ist. Vater Zaugg rühmt sehr das leidige Leben der freien Arbeiter in der Druckerei, der früheren Jungen selber in der Strickerrei. Jetzt ist er aber ab und zu hier vorbei. Auch jetzt kommt er ab und zu hier vorbei. Auch seine Frau arbeitete 23 Jahre lang in der Firma. Wegen eines Augenleidens konnte er nicht mehr. Er ist jetzt pensioniert.

Fritz Imboden, geb. 1884.

1906 trat er als Drogist in die Firma Dr. Wandler ein. Anfangs arbeitete er in der Abteilung Confitur. Nach und nach wurde er in die pharmazeutische Abteilung versetzt. Er arbeitete dort, bis er später wieder zurückkehrte. Er ist verheiratet und hat einen Sohn, der auch in der Firma tätig ist. Vater Zaugg rühmt sehr das leidige Leben der freien Arbeiter in der Druckerei, der früheren Jungen selber in der Strickerrei. Jetzt ist er aber ab und zu hier vorbei. Auch jetzt kommt er ab und zu hier vorbei. Auch seine Frau arbeitete 23 Jahre lang in der Firma. Wegen eines Augenleidens konnte er nicht mehr. Er ist jetzt pensioniert.

Frau Lisette Hiltbrunner, geb. 1890.

Eine flotte Frau, die ein reines, schönes Barnduttsch spricht. Bevor sie 1909 bei Dr. Wandler in Stellung kam, arbeitete sie in einer pharmazeutischen Anstalt auf der Aare, in der Strickerrei. Sie erzählte uns, daß sie dort sehr erfreut war, als sie von Dr. Wandler erfuhr, daß sie jetzt dort auf seinem seierungsverwölblichen Posten ist. Er verheiratet und hat einen Sohn, der auch in der Firma tätig ist. Vater Zaugg rühmt sehr das leidige Leben der freien Arbeiter in der Druckerei, der früheren Jungen selber in der Strickerrei. Jetzt ist er aber ab und zu hier vorbei. Auch jetzt kommt er ab und zu hier vorbei. Auch seine Frau arbeitete 23 Jahre lang in der Firma. Wegen eines Augenleidens konnte er nicht mehr. Er ist jetzt pensioniert.

Gottfried Zaugg, geb. 1885.

1906 trat er als Drogist in die Firma Dr. Wandler ein. Anfangs arbeitete er in der Abteilung Confitur. Nach und nach wurde er in die pharmazeutische Abteilung versetzt. Er arbeitete dort, bis er später wieder zurückkehrte. Er ist verheiratet und hat einen Sohn, der auch in der Firma tätig ist. Vater Zaugg rühmt sehr das leidige Leben der freien Arbeiter in der Druckerei, der früheren Jungen selber in der Strickerrei. Jetzt ist er aber ab und zu hier vorbei. Auch jetzt kommt er ab und zu hier vorbei. Auch seine Frau arbeitete 23 Jahre lang in der Firma. Wegen eines Augenleidens konnte er nicht mehr. Er ist jetzt pensioniert.

Fr. Emma Freiburghaus, geb. 1883.

Das ist eine kleine, redselige Fabrikarbeiterin. Aus der Schule entlassen, half sie da und dort bei den Bauern aus. Am liebsten hätte sie die Pferde geführt, und mähen konnte sie auch, sagt sie mit einem gewinnbringenden Lächeln. Jetzt arbeitet sie bei einer Confiturerei. Sie ist bei einer Gesellschaft verheiratet und hat einen Sohn, der auch in der Firma tätig ist. Vater Zaugg rühmt sehr das leidige Leben der freien Arbeiter in der Druckerei, der früheren Jungen selber in der Strickerrei. Jetzt ist er aber ab und zu hier vorbei. Auch jetzt kommt er ab und zu hier vorbei. Auch seine Frau arbeitete 23 Jahre lang in der Firma. Wegen eines Augenleidens konnte er nicht mehr. Er ist jetzt pensioniert.

Am 11. Juni 1935 waren es 30 Jahre, seit er in die Firma Dr. Wandler arbeitete. In seinem Jugendalter erlernte er die Käsehandlung und die Käseherstellung. Dann ging er auf die Walz, und als er erwachsen kam, gefiel ihm der Beruf nicht mehr. Ganz zufällig fand er in der Strickerrei. Mit der Zeit aber wurde er sehr interessiert und ein fester Arbeitskraft. Er arbeitete in der Zellerei in der Strickerrei. 1929 kam sie zu Dr. Wandler; zuerst in den Einlegesalat, dann in die Ovomaltine- und Puddingabteilung. Seit vielen Jahren füllt sie seit dem Puddingabteilung kleine Papierbeutel ab. Seit jetzt steht sie fern zur Kirche und am liebsten beschreibt sie krankenbesuch. «Fehler hätte sie auch», sagt sie gerne zu. «aber wär nö chil bis syg, mit dann syg nüd.»



Jakob Döbeli, geb. 1890.
Er ist 45 Jahre alt. Nach guter Schulbildung und Handelslehrzeit trat er 1908 als Kaufmannischer Angestellter in die Firma Dr. Wandler ein. Elf Jahre arbeitete er in der Druckerei in Bern. Seit 1919 wohnt er in Luzern und verkauft die Wandler-Produkte in der Zentralschweiz.



August Willen, geb. 1877.

Er erlegte nach seiner Schulzeit den Beruf des Schreiners, aber er hatte kein Glück, denn bei einem Arbeitseinsatz verlor er einen Finger. Also mußte er andere Betätigungen suchen und wurde 1924 von der Firma Dr. Wandler als Ausläufer, Kassenboy, Bürodiener angestellt. Viele Jahre besorgte er treu diesen Dienst. 1934 übernahm er die Führung der Firma und sein Sohn Rudolf war Ausläufer. August Willen wohnt gerade neben der Fabrik. Tagüber sitzt er in seiner Loge neben der hübschen Telefonistin und bedient freundlich und zuvorkommend die Leute, die im Hause etwas zu tun haben.

Rudolf Schär, geb. 1880.

Er war in seiner Jugend «Mädchen für alles» in einer Milch- und Käsehandlung. Später erhielt er eine Stelle in der Firma Wandler. Seit vielen Jahren kocht er jetzt Sirup, den guten, aromatischen Himbeer sirup. Schon damals, als die Abteilung noch ganz primitive war, stand er täglich an seinem Kessel, schoben ganz viel ab, um die Kessel zu den großen Umladung: neue, moderne, reine Kochkessel kamen, Kühlslangen, Pumpvorrichtungen etc. Zwischen ihnen ist Vater Schär älter geworden. — Er holte zwei Gläser hervon, schenkte ein und dann gab's ein Prost mit dem auszeichneten, herrlich schmeckenden Wendersirup.



Am 11. Juni 1935 waren es 30 Jahre, seit er in die Firma Dr. Wandler arbeitete. In seinem Jugendalter erlernte er die Käsehandlung und die Käseherstellung. Dann ging er auf die Walz, und als er erwachsen kam, gefiel ihm der Beruf nicht mehr. Ganz zufällig fand er in der Strickerrei. Mit der Zeit aber wurde er sehr interessiert und ein fester Arbeitskraft. Er arbeitete in der Zellerei in der Strickerrei. 1929 kam sie zu Dr. Wandler; zuerst in den Einlegesalat, dann in die Ovomaltine- und Puddingabteilung. Seit vielen Jahren füllt sie seit dem Puddingabteilung kleine Papierbeutel ab. Seit jetzt steht sie fern zur Kirche und am liebsten beschreibt sie krankenbesuch. «Fehler hätte sie auch», sagt sie gerne zu. «aber wär nö chil bis syg, mit dann syg nüd.»